

Einzelpreis 70 Heller.

Redaktion und Verwaltung:
Deag. H., Nejayank 18.

Telephone.
Tagesredaktion:
26793, 31469.
Nachredaktion: 26792

Direktoramt: 57544.

Interate werden laut Tarif
billig berechnet. Bei Offenen
Anmeldungen Preisnachlaß.

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik.

Donnerstag, 13. November 1930.

Bezugsbedingungen:

Bei Zustellung ins Haus oder
bei Bezug durch die Post:

monatlich Kf 16.-
vierteljährlich 48.-
halbjährig 96.-
jährlich 192.-

Rückstellung von Manu-
skripten erfolgt nur bei Ein-
sendung der Retourmarken.

Erscheint mit Ausnahme
des Montags täglich (inkl.)

10. Jahrgang.

Nr. 266.

Der Mieterschutz.

Prag, 12. November. Heute gingen den ganzen Tag über die Verhandlungen innerhalb der Regierung über die Frage des Mieteschutzes fast ohne Unterbrechung weiter. Am Vormittag konnte sich der Ministerrat nur mit administrativen Angelegenheiten befassen.

Am späten Nachmittag trat erneut die Wohnungskommission zusammen, um die Mieterschutzfrage zu einem Abschluß zu bringen; bis spät abends war dies noch nicht gelungen.

Die von tschechisch-bürgerlicher Seite gestellten Forderungen komplizieren die Situation immer wieder aufs neue, so daß eine Ueberwindung dieser Differenzen sich als äußerst schwierig und langwierig herausstellt. Unter diesen Umständen konnten auch die Steuervorlagen noch nicht, wie beabsichtigt, vom heutigen Ministerrat verabschiedet werden.

Wieder deutsche Tonfilme in Prag.

Prag, 12. November. Vom kommenden Freitag an erscheinen auf den Programmen der Prager Kinos zum erstenmal nach den Krawallen wieder deutsche Sprechfilme. Es ist dies wohl ausschließlich auf das wirtschaftliche Interesse der Kinobesitzer zurückzuführen, die bei dem Fehlen einer tschechischen Konsumindustrie Sprechfilme in einer den meisten Pragern verständlichen Sprache — eben der deutschen — auf die Dauer einfach nicht entbehren können. Was seit den Krawallen in Prager Kinos als Ersatz für den allgemein verstandlichen, das heißt deutschen Tonfilm geboten wurde, hat mit wenigen rühmlichen Ausnahmen anscheinend keine befriedigenden Resultate gebracht. Daher greifen die Kinobesitzer wieder zum deutschen Tonfilm, entschuldigen sich aber der Öffentlichkeit gegenüber in einer längeren, sichtlich auf die Mormalität der Leser der Strömung-Presse zugeschnittenen Erklärung, in die übersichtlich und sogar die Curtius-Rede hineinverwirrt wird. Der Verband der Kinobesitzer gibt darin die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit Deutschland auf dem Gebiete der Filmproduktion an, um die Erzeugung tschechischer Sprechfilme bis zu jenem Zeitpunkt zu ermöglichen, in der mit ausreichiger Unterstützung der Regierung eine selbständige tschechische Sprechfilmproduktion möglich sein werde. Inzwischen lebe sich der Verband „gezwungen“, infolge des Filmmangels ausländische Filme, also auch deutsche, vorzuführen. Für diese Filme wird eine besondere Zensurkommission eingesetzt; außerdem soll die Zahl der deutschen Filme beschränkt werden, damit die Programme dieser Filme in den Prager Tonfilmen nicht „unangenehm“ wirken.

Hakenkreuzler terrorisieren die Berliner Universität.

Berlin, 12. November. (Eigenbericht.) Schon in den letzten Tagen war es an der Berliner Universität zu Angriffen auf Vertreter der republikanischen Studenten gekommen. Heute verbreitete die sozialistische Studentenschaft an der Universität ein Flugblatt, in dem sie darauf hinweist, daß die Nationalsozialisten in der Zeit der schweren Wirtschaftskrise keine anderen Sorgen haben, als durch ihre Allgemeine Studentenschaft einen Ball zu veranstalten, zu dem Eintrittspreis von drei bis fünf Mark gefordert werden. Die Nationalsozialisten versuchen nun, den sozialistischen Studenten die Flugblätter zu entreißen. Dabei wurde ein Sozialist blutig geschlagen. Polizei griff ein und verhaftete drei Nationalsozialisten. Die Brüllereien setzten sich dann im Garten der Universität fort.

Der Rektor suchte die Studenten zu beruhigen, die Hakenkreuzler setzten aber trotzdem ihre Demonstrationen fort. Eine jüdisch aussehende Studentin wurde in der Universität zu Boden geworfen, mißhandelt und mit Füßen getreten, ohne daß die Universitätsbehörden eingegriffen hätten. Später wurde ein sozialistischer Student von einem Hakenkreuzler durch Schläge mit einem Holzschläger verletzt. Polizei räumte schließlich den Vorhof der Universität mit dem Gummistempel und nahm sieben Studenten in Haft.

Espanische Wahlen im Frühjahr.

Paris, 12. November. (Eigenbericht.) Eine Information des „Matin“ zufolge finden die Wahlen in das spanische Abgeordnetenhaus am 1. März 1931, jene in den Senat am 15. März 1931 statt.

Eröffnung der indischen Konferenz.

London, 12. November. (Reuter.) Die Konferenz am Runden Tisch wurde heute mit großartigem Gepränge in Anwesenheit mehrerer in glänzende Gewänder gekleideten indischen Fürsten eröffnet. Die Konferenz ist auf Grund des Reformgesetzes vom Jahre 1919 einberufen, welches bestimmt, daß stets nach einer gewissen Zeit der Fortschritt und die Entwicklung des verfassungsmäßigen Lebens in Indien geprüft werden sollen. Ziel der Konferenz ist, das größtmögliche Uebereinkommen über die Art und Weise zu erreichen, durch welche Indien in der Zukunft in den Rahmen des britischen Reiches eingegliedert werden wird. Der Konferenz gehören 90 Mitglieder an, und zwar 17 Vertreter Großbritanniens, 16 Vertreter der indischen heimischen Staaten und 57 Vertreter Britisch-Indiens. Die Partei des allnationalen indischen Kongresses ist nicht vertreten, denn sie boykottiert die Konferenz.

In seiner Eröffnungsrede betonte der König.

es hätten sich niemals früher britische und indische Staatsmänner und Fürsten der indischen Staaten an einer Stelle bei einem Tische zusammengeunden, um über die Verfassung für Indien zu beraten und ein Abkommen zu finden, das eine Richtlinie für das Parlament bilden

würde. Als glückliches Vorzeichen bezeichnete der König die Anwesenheit der Vertreter der Bruderstaaten des Imperiums und erklärte, daß er die Verhandlungen nicht ohne Bangen, aber mit dem größten Zutrauen verfolgen werde.

Premierminister MacDonald

das Wort und sagte: Wir sind jetzt an einer wichtigen Geburtsstunde neuer Geschichte. Die von britischen Herrschern und Staatsmännern von Zeit zu Zeit abgegebenen Erklärungen, daß Großbritannien Werk in Indien die Vorbereitung für die Selbstregierung sei, waren immer klar. Wir treten zusammen, um in einem gemeinsamen Abkommen die Tatsache zu bezeichnen,

daß Indien den entscheidenden Zeitpunkt in seiner verfassungsmäßigen Entwicklung erreicht hat.

Vor uns steht eine immens große Aufgabe. Viele Dinge erfüllen uns mit Vertrauen in den endlichen Erfolg der Konferenz, die schon an und für sich eine vielversprechende Aufsummerung ist.

Macdonald forderte sodann die Konferenzteilnehmer auf, die in der Vergangenheit gebräuchlichen scharfen Worte zu verlassen und die Konferenz der besten politischen Helfer zweier Völker würdig zu gestalten, wodurch die Achtung vor ihnen in der Welt noch wachsen wird.

Das Ernährungsministerium im Dienst der Konsumenteninteressen Explosive des Ministers Genossen bedroh.

Prag, 12. November. Im Budgetausgleich entwickelte Ernährungsminister Genosse Bednarek ein reichhaltiges Arbeitsprogramm seines Ressorts, das in erster Linie auf die Interessen der Konsumenten zielt.

Er kündigte u. a. die Absicht an, die Wirtschaftspolitik mehr nach der Seite des Konsums zu orientieren. Bis hierher fehlten aber statistische Daten über den Konsum und dessen Veränderungen, ferner eine entsprechende Kompetenz des Ministeriums zu präventiven und regressiven Eingriffen, und endlich entbehrt das Ministerium auch jedes Unterbundes in autonomen Konsumenteneinrichtungen, auf die es sich als beratende Körperschaft stützen könnte. Bednarek legt die Notwendigkeit einer Produktionsstatistik dar, die uns auch über den Inlandskonsum informieren könnte. Das Statistische Amt ist bemüht, in dieser Hinsicht reicheres Material zu beschaffen, so werden die Untersuchungen über das Lebensniveau der Arbeiter- und Beamtenfamilien immer mehr erweitert. Das Ministerium gedenkt, zu diesem Zweck eine Studienabteilung einzurichten.

Im Ministerium wurde bereits der Entwurf eines Preiscontrollgesetzes ausgearbeitet, das es instand setzen soll, dafür zu sorgen, daß die Preisentwicklung den dringenden Bedürfnissen der gesamten Volkswirtschaft mehr angepaßt werde. Dringend notwendig erscheint eine Aenderung der Wucherordnungen.

Da die Regierungsverordnung vom Jahre 1920 nur zum Einschreiten gegen einzelne Unternehmern, nicht aber gegen die preistreibenden Kartelle, Kongerne u. v. berechtigt.

Nach dem Entwurf soll das Ministerium berechtigt sein, von Unternehmungen oder ihren Vereinigungen Berichte über Erzeugung, Absatz und Preise einzuholen und eventuell die Vorlage von Kalkulationsgrundlagen zu fordern, ferner im Falle absoluter Notwendigkeit durch seine Organe eine Untersuchung an Ort und Stelle durchzuführen. Falls die Unternehmer nicht freiwillig auf Weisung des Ministeriums von einer Handlungsweise Abstand nehmen, die die Preise in einer die wirtschaftlichen Interessen der Gesamtheit schädigenden Weise beeinflusst, kann das Ministerium ein Verbot dieses Handelns erlassen. Der Minister bezeichnete die Annahme dieses Gesetzes als eine unumgängliche Grundlage für den Ausbau der Kompetenz seines Ministeriums, das nur so seine Pflichten voll erfüllen könne. Nach einem zweiten Gelegenheitswurf soll das Ministerium künftig den Titel

„Ministerium für Verbrauchswirtschaft“ führen; der Entwurf regelt zugleich die allgemeine Kompetenz des Ministeriums und paßt sie den bestehenden Bedürfnissen an.

Durch einen Ministerratsbeschlus. Der im Entwurf vorliegt, soll ferner für jedes Land ein Beirat für Konsumfragen

geschaffen werden mit der Aufgabe, die Zusammen-

arbeit zwischen Produktion und Konsum zu vertiefen. Diese Körperlichkeiten sollen ständige Beratungsorgane der Landesämter in Konsumfragen sein. Beim Ernährungsministerium soll eine Zentrale der Landeskonsumentverbände geschaffen werden. Ferner soll

ein Wirtschaftsbeirat der Konsumentgenossenschaften

mit dem Tizio in Prag errichtet werden, der die wirtschaftlichen Interessen der organisierten Konsumenten wahren soll. Der Beirat soll aus 50 Mitgliedern bestehen, die von den Zentralen der Konsumentgenossenschaften bestimmt und vom Minister beauftragt werden.

Ein weiterer Gelegenheitswurf betrifft den Bau von Markthallen seitens größerer Gemeinden,

denen dadurch eine zweckmäßigere Organisation des Vertriebsdienstes ermöglicht werden soll. In den Baukosten gewährt der Staat entsprechende Zuschüsse, Kreditgarantien usw. Das vorbereitete Mißgeschick soll die Garantie schaffen, daß nur Qualitätsmilch in den Handel gelangt. Dieser Entwurf bezieht alles, was bisher der Erzeugung, dem Verkauf und dem Konsum der Milch zum Nachteil gedient, ohne in irgend einem Wirtschaftszweig stören einzugreifen.

In letzter Zeit hat das Ministerium ferner

Preislenkungsaktionen

eingeleitet, zunächst bei Brot, Weizenbrot und Schweinen. Das erwies sich als notwendig, weil eine Erhöhung der Kleinhandelspreise eingetreten ist. Das Ministerium will durch diese Aktion die Kaufkraft der Bevölkerung auf dem Inlandsmarkt erhöhen und so durch erhöhten Absatz auf die Produktion und die Beschäftigung belebend einwirken. Bei Brot wurde eine Senkung auf 1,60 bis 1,70 pro Kilo durchgeführt. Die Preislenkungsaktion bei Fleisch und Schweinen steht noch in den Anfängen.

Bednarek schloß sein inhaltsreiches Expösit mit der Feststellung, daß das Preisproblem heute das Zentralproblem unseres gesamten Wirtschaftslebens sei. Mit ihm müßten sich alle Faktoren des Wirtschaftslebens, aber auch die Gesamtregierung, entsprechend befassen.

Preislenkungsaktion der Reichsregierung.

Berlin, 12. November. (Eigenbericht.) Die Reichsregierung hat heute beschlossen, einen Sonderausgleich zu bilden, der eine Preislenkungsaktion mit größtem Nachdruck durchführen soll. Der Kommission gehören außer mehreren Reichsministern auch Reichsbankpräsident Dr. Loh und der preußische Handelsminister Schreier an. Es soll zunächst darauf hingearbeitet werden, daß die bisherige Preislenkung für Kohle, Brot und Kartoffeln sich in den Haushaltungskosten auswirkt; dazu will man auch durch Tarifsenkungen der Reichsbahn und sonstige Maßnahmen beitragen.

Vom „Himalaja“.

Es ist immer mißlich, wenn eine arggewordene Rosotte, die nicht mehr begehrt wird, sich zur moralischen Sittenpredigerin wandelt. Eine Tugend, die vor Anfechtungen gefeit ist und die man an sich erst entdeckt, da es keine Gelegenheit mehr gibt, sie preiszugeben, ist von höchst fragwürdigem Wert. In dieser mehr komischen als tragischen Lage befinden sich die deutschen Christlichsozialen, die nach einem sündenbeladenen Leben in der Bürgerkoalition sich nun, da ihnen nichts anderes übrig bleibt, auf die Rolle von Sitten- und Splitterrichtern umgestellt haben, eine Rolle, die bisher noch niemand ernst genommen hat. Verdrossen, übergelautet stehen die gekränkten Leberwürste in einem Winkel, wohin man sie — und nicht gerade in sanfter Weise — geworfen hat, und begleiten die Tätigkeit der gegenwärtigen Regierungsmehrheit mit hämischen Stößen, wobei immer wieder durchslingt: Ja, wenn wir mit dabei wären, da ginge alles viel besser, aber so. Die Vergangenheit ist noch in viel zu frischer Erinnerung, als daß man nicht die Ursache dieser Raunereien und Nörgeleien kennen würde. Man weiß, es geht nur darum, daß sie außerhalb, die deutschen Sozialdemokraten und die sozialistischen Parteien überhaupt in der Regierung sind. Mit Barmut wären sie bereit, ihre tugendhaften Grundätze, mit denen sie gegenwärtig parodieren, zu opfern, wenn sie am Regierungsstische Platznehmen dürften. Da niemand sie erhören will, machen sie also Opposition und für Opposition halten sie, grundsätzlich alles schlecht zu finden, was die anderen tun. Schließlich wäre auch das eine Art der politischen Vetätigung, wenn die jüngste Vergangenheit der Christlichsozialen nicht eine mit Recht so überbelaudete wäre. Die primitivste Vorsicht müßte den Christlichsozialen zur Befolgung des alten Sprichwortes raten, mit Butter auf dem Kopfe nicht an die Sonne zu gehen.

Man könnte fast Mitleid mit den arm-seligen christlichsozialen Oppositionstümpern haben, wenn man sieht, wie sie sich zerquälen, um irgend etwas zu finden, mit dem sie ihren politischen Hausierhandel etwas in Schwung bringen könnten und wie sie darauf lauern, irgend einem „Verrat“ der deutschen Sozialdemokraten auf die Spur zu kommen, der ihre eigene zermantochte Reputation ein wenig auffrischen würde. Und bei allem müssen sie sich noch immer an ihre Teilnahme an den Verbrechen des Bürgerblocks erinnern lassen! Sie gäben was drum, wenn sie das traurige Kapitel, genannt: Anteilnahme der deutschen Christlichsozialen an der Staatsmacht, aus dem Gedächtnis der Menschen ausmerzen könnten. So hat es sie auch schmerzlich betroffen, daß Dr. Czech auf unserem Teplitzer Parteitag gesagt hat, daß es bisher wohl noch nicht gelungen ist, durch die Teilnahme der Partei an der Regierung Durchgreifendes durchzusetzen, dennoch sei das Erreichte im Vergleich zu dem, was unter der Ministerschaft Mayr-Darwins erreicht wurde, ein Himalaja. Nun liegt dieser nicht hinwegstreitbare Himalaja Tag und Nacht wie ein Alpdrück auf den Gemütern der Christlichsozialen und sie bemühen sich, im Schweige ihres Angesichts, durch Verunglimpfung des von den sozialistischen Parteien geleisteten den Himalaja abzutragen, oder ihn doch wenigstens weniger hoch erscheinen zu lassen. Höher zu bewerten als das Gefäß des Hundchens, das die ziehende Karawane anfallen, ist ein solches Beginnen nicht.

Es geht den Christlichsozialen zu langsam. Als Herr Mayr-Darwin auf dem Ministerparteitag sah, sprach er das unmerkwürdige Wort, ihm genüge, daß in der Regierung zwei deutsche Minister seien, seitdem er hinausgelehrt wurde, will ihm das nicht mehr genügen und auch nicht seiner Partei. Damals konnten die Fürsten zur Durchsetzung irgend etwas Greifbaren nicht weit genug gedreht

zeigerung und Vertiefung des Lebens, ohne die die Menschen nicht auszukommen vermögen.

Wer kann nun Hilfe bringen? Die Theater können aus eigenen Mitteln die Lösung nicht schaffen.

Seit Jahren bemühen sich nun die Gemeinden und der Verband der Theaterhalter, daß den notleidenden Theatern Hilfe gebracht wird.

Wir wünschen nicht nur daß das Deutsche Landestheater in Prag in recht ausgiebiger Weise vom Lande unterstützt wird.

Wir wissen aber, daß nur dann eine wirkliche Hilfe den Theatern kommen kann, wenn Staat und Land gemeinsam eine Hilfsaktion unternehmen.

Jum Schluß bespricht er die Bewilligung von Eigenen für das Aufführen von Filmvorführungen.

Unsere nächsten sozialpolitischen Forderungen.

Prag, 12. November. Im Budgetausschuß hatte Genosse Hadenberg am Dienstag den Nachweis geführt, daß die Steigerung des Fürsorgebudgets tatsächlich nicht 41, sondern 90 Millionen betrage.

Genosse Hadenberg entwirft dann ein Bild der fälschlichen Lage der Krankenlosen, die unter gewissen Krisenereignissen schwer zu leiden haben, und stellt fest, daß namentlich auch die Gewerkschaften in einer solchen Zeit wie jetzt durch das Genter System direkt zum Zusammenbruch getrieben werden können.

Er verweist dann auf die Pflicht des Staates, Arbeitslosigkeit zu beschaffen, und fordert Ausgestaltung der Arbeitsvermittlung unter dem Einfluß der Gewerkschaften.

Auf die notwendige Reform der Sozialversicherung übergehend, tritt er für die volle Selbstverwaltung der Renten ein.

Insichtlich der Ueberalterten tritt Genosse Hadenberg konform mit dem Minister für die Ueberführung dieser Ueberalterten in die Fürsorge der Sozialversicherung ein.



RADION billiger! 1 Paket nur noch Kc 3²⁰



Fälsch'n mr Euer Gnaden? Allerhand Mathematisches.

Eine Sorte Presse, die in den verschiedensten Parteilagern vertreten ist, weiß sich in unangenehmen Situationen immer durch jenen Trick zu helfen, den schon der Marquis de la Mazarine in Leffings „Minna von Barnhelm“ mit dem höchsten Ausdruck „corrigere la fortune“ — das Glück korrigieren — bezeichnet.

Die „Deutsche Presse“, die uns übrigens droht, eine unserer Retzen vor Gericht einzulagern, weil wir uns erlaubt haben, auf faktische Unwahrheiten aufmerksam zu machen (wir werden ihr, dessen kann sie gewiß sein, auch die Antwort auf diese Kampfmethode nicht schuldig bleiben und ihre Schimpfeien eben gerichtlich zur Diskussion stellen).

Wahlergebnis in Oesterreich. Antimarkistischer Kurs bleibt. Sozialdemokraten verlieren an 30.000 Stimmen.

Psychologisch ist dieser Titel höchst interessant. Zunächst die nächste Feststellung „Wahlergebnis“, dann die Behauptung, daß der sozialistische Kurs bleibe, und schließlich nicht die Meldung der eigenen Niederlage, aber auch nicht die des gegnerischen Erfolges, sondern die Version, daß dieser eigentlich ein Mißerfolg sei.

Aber nun hat er doch Bedenken, seine „an 30.000“ durch die nackten Zahlen zu erweisen. Es könnte einer gründlicher lesen und so melden er halt:

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Christlichsozialen, Heimwehr, Sozialdemokraten etc.

Die Sozialdemokraten erhielten insgesamt 1.509.755 Stimmen. Im Jahre 1927, bei den letzten Wahlen, hatten die antimarkistischen Parteien auf sich 1.983.336, die Sozialdemokraten dagegen 1.530.088 Stimmen vereint.

„Sonach“ ist gut. Er möchte sagen: sonach haben die antimarkistischen Parteien 27.332, die Sozialdemokraten 29.333 Stimmen verloren oder, um schon bei dem „an“ zu bleiben, jede der beiden Parteien hat an 30.000 Stimmen verloren. Aber seine Zahlen sind durch einen neckischen Zufall seiner Zielversion angepaßt.

Ganz anders und höchstens noch durch die Konkurrenz des „Teplitz-Schönauer An-

Niederlage der christlichsozial-katholisch-kommunistischen Einheitsfront in der Reudeter Wollkammerei.

Diensttag fanden im Betriebe der Reudeter Wollkammerei und Kammgarnspinnerei A.-G. in Reudet die Wahlen in den Betriebsausschuß statt, welche folgendes Ergebnis brachten.

Table with 3 columns: Party Name, Votes, and Percentage. Includes Union der Textilarbeiter, Kommunisten, Christliche, Nationalsozialisten.

Wahlberechtigt waren insgesamt 2585 Beschäftigte (3001), gegenüber dem vorigen Jahre also um 416 Wähler weniger.

„Zeigers“ gefährdet, versehen sich schon unsere Kapetischen aufs Frisieren der Berichte. In den Wäldern der Bankrottsture liest man:

„Die am Sonntag stattgefundenen Wahlen zum österreichischen Nationalrat haben, soweit es sich am Montag früh überblicken läßt, ein weiseres Anwachsen der sozialistischen Kräfte und einen Rückgang der Sozialdemokratie gebracht.“

Die Sozialdemokratie verliert insgesamt etwa 120.000 Stimmen, die den bürgerlichen Parteien zufallen.

Von den kleineren Parteien, die kein Grundmandat erreichen konnten, hat die kommunistische Partei ihre Stimmen um etwa 80 Prozent erhöht.

Die Wahlen, die nach den Prophezeiungen der sozialdemokratischen Presse eine „Abrechnung“ mit dem Faschismus bringen oder ihn gar „besiegen“ sollten, zeigen demnach das gerade Gegenteil: Der Vormarsch der Sozialdemokratie, der nach der Otto Bauer'schen Theorie gradlinig bis zu den berühmten 51 Prozent der Wählermassen fortschreiten sollte, ist zu Ende und hat sich in eine rückläufige Bewegung umgewandelt: der Faschismus ist im Vormarsch.

Zwischen durch findet sich sonderbarerweise die beinahe richtige Meldung der Mandatsverteilung. Wie er sich das erklärt, daß die Sozialdemokraten 120.000 Stimmen an die Bürgerlichen verlieren und trotzdem ein Mandat gewinnen, das wird ein Rätsel bleiben.

Wir sind aber einmal für die genauen Zahlen und lassen uns nicht nachfragen, wie hätten den Siegeszug der KPDe. ungenau bezeichnet oder totgeschwiegen.

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Shows KPDe with 16.119 votes and 80% increase.

Die KPDe. hat diesmal 20.879 Stimmen erhalten, sie „gewinnt“ demnach nur 4760 Stimmen oder in Prozenten: sie verzeichnet eine Zunahme von 23 Prozent.

Ihre Stimmengahl von 1923 hat sie noch nicht ganz wieder erreicht. Aber es wird schon werden. Das geht halt so auf und ab.

Die KPDe. erhielt 1927 0.41% aller Stimmen, 1930 aber 0.56% aller Stimmen, ihr Anteil ist um 0.12% (in Worten Null Ganze zwölf Hundertstel Prozent) gestiegen.

Wenn der Kommunismus in Oesterreich in diesem Tempo weiter wächst, wird die KPDe. schon im Jahre 2000 3.96 Prozent, also nahezu vier Prozent aller Stimmen, auf sich vereinen und im Jahre 2360 wird sie mit 51 Prozent die absolute Mehrheit erreicht haben.

Den Erfolg kann man erst richtig würdigen, wenn man auch weiß, daß seit Anfang August die Arbeiterschaft nicht zur Ruhe kam.

Den Erfolg kann man erst richtig würdigen, wenn man auch weiß, daß seit Anfang August die Arbeiterschaft nicht zur Ruhe kam.

Den Erfolg kann man erst richtig würdigen, wenn man auch weiß, daß seit Anfang August die Arbeiterschaft nicht zur Ruhe kam.

Den Erfolg kann man erst richtig würdigen, wenn man auch weiß, daß seit Anfang August die Arbeiterschaft nicht zur Ruhe kam.

Ludendorff hat einen lichten Moment!

Am 8. November 1923 ließ sich Ludendorff zum Reichswehrminister ernennen mit der Perspektive auf einen frisch-fröhlichen Krieg gegen Frankreich. Sieben Jahre nach diesem denkwürdigen Tag veröffentlichte Ludendorff eine Broschüre mit dem Titel: „Weltkrieg droht“ in der er seine Ansichten über den wahrscheinlichen Ausgang eines neuen Weltkrieges darlegt.

Die Nationalsozialisten haben trotz allem Ludendorff bisher immer noch als militärischen Fachmann angesehen. Nachdem er ihre Phantasien von einem kommenden Befreiungskrieg so zerlegt hat, werden sie ihn jetzt wahrscheinlich als Narren bezeichnen.

Der englische Schieds'pruch.

Berlin, 12. November. (Eigenbericht.) Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hatte für heute den erweiterten Beirat der Organisation nach Berlin einberufen, um zu der durch den Schieds'pruch für die Berliner Metallindustrie geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Das Treiben der kommunistischen Partei, die gerade jetzt die Gewerkschaften spalten will, sei rücksichtslos zu beurteilen. In der Aussprache wurde nachdrücklich gefordert, daß diesem Treiben ein Ende bereitet werden müsse.

Ein Ritter Hitlers für Starhemberg.

München, 12. November. Das Hitler-Organ, der „Völkische Beobachter“, schreibt über das Ergebnis der Wahlen zum österreichischen Nationalrat: Vor den Wahlen war Starhemberg als Minister des Innern in Oesterreich eine prominente Persönlichkeit.

Millas mahnt zur Eintracht.

Wien, 12. November. (RN.) Anlässlich des heutigen 12. Jahrestages des Bestandes der Republik Oesterreich und des 10. Geburtsstages der österreichischen Bundesverfassung hielt Bundespräsident Millas im Radio eine Ansprache an die Oesterreicher, in der er erklärte, daß er den neugewählten Nationalrat innerhalb der gesetzlichen Frist ehestens einberufen werde.

Landessubvention für deutsche Provinztheater.

Den Bemühungen der deutschen sozialdemokratischen Landesvertreter Böhmens ist es anlässlich der heutigen Beratung des Landesbudgets in Böhmen gelungen, zum ersten Male Subventionen für die deutschen Provinztheater, soweit diese um eine Subvention des Landes angefaßt haben, durchzusetzen.

Tagesneuigkeiten.

Todesurteil

gegen Volovik, den Mörder des Proger Anweilersohnes Savdra.

Das Proger Schwurgericht fällt gestern noch dreitägigen Prozes das Urteil gegen den Russen Volovik...

Drama im Armenhaus.

Mähr.-Trübau, 12. November. Im hiesigen Gemeinde-Armenhaus hat der 63jährige Arbeiter Josef Komma...

Das Unglück auf dem Anna-Schacht vor der Aufklärung?

Berlin, 12. November. Bei den Aufräumungsarbeiten im unternirdischen Betrieb des Schachtes „Anna 2“...

Pest in China.

In der chinesischen Hungersnot, die in den letzten zwölf Monaten nach zuverlässigen Schätzungen in der Provinz Szechuan...

Drei Todesopfer eines Brandes.

Budapest, 12. November. In der Gemeinde Belence im Komitat Jala entstand heute nachts in dem Gebäude eines Landwirtes ein Brand...

Furchtbare Regerverfolgungen in U. S. A.

In der amerikanischen Stadt Genevieve (Missouri) verhaftete die Polizei drei Neger, die einen Raubmordversuch an einem Geschäftsmann des Ortes unternommen hatten.

Selbstmord eines Arbeiters aus Rot.

Mähr.-Drauz wird berichtet: Der 40jährige Arbeiter Josef Garbol aus Marxenberg beging auf diese Weise Selbstmord...

Zur Ausstellung von Legitimationen für die Arbeiterversicherung am 20. November 1930. Die Zentralsozialversicherungsanstalt macht neuerdings alle ihre Versicherten...

Der Tod im Steinbruch. Aus Technik in Ostböhmen wird uns berichtet: In einem Steinbruch bei der nahebei Litschitz...

Aufgehobene Betriebseinschränkung. Aus Karlsbad wird uns gemeldet: Im Dallwitzer Betrieb der „Epiag“...

Ein schweres Autounglück hat sich auf der Chaussee zwischen Romo und Malatā ereignet. Ein Wagen, in dem sich sieben Personen befanden...

36 Stunden auf einem Brodstück im Ozean. Der Erste Offizier des Schoners „Brooklyn“ der vergangenen Samstag in den Gewässern des Pazifischen Ozeans...

Ein reichdeutscher Industriespionageprojektor. Vor dem Schöffengericht in Düsseldorf begann Dienstag ein neuer Industriespionageprojektor. Den Angeklagten, Chemiker und Mediziner...

der Tschecoslowakei entzogen. Im März d. J. wurde er an der tschecoslowakischen Grenze verhaftet...

Etwas muß da doch nicht stimmen! Schobers Charakterbild, dessen hervorstechendster Zug ohne Zweifel die Unverlässlichkeit ist...

Was ist ein Voger wert? Ein Tejer macht uns darauf aufmerksam, daß wir unlängst in der Notiz „Hoi hinausgehört“...

Wozu genügt das? Das christlich-soziale „Boll“ zitiert eine unierer Notizen über Kirche und Heimwehrbanditen mit einem Nachsag in folgender Weise:

„Jugenderziehung“ mit Tau und Gummischlauch. Nach dem Bericht des Untersuchungs-ausschusses, den eine New Yorker Sozialorganisation zur Untersuchung der Strafmethoden...

Die hohe Obrigkeit von Paris wird moralisch. Der Polizeipräsident von Paris hat Moralserkrisen erlassen, die neben einer gewissen Verärgerung...

170 Kilogramm Körpergewicht beivcht Straf-freiheit. Vor einem Berliner Amtsgericht schwab bereits seit Jahren ein Betrugsvorgang gegen eine Frau...

Strahlungskolonie im Eismeer? Die französische Regierung plant, die berühmte französische Strahlungskolonie Cayenne, in der außerordentlich ungünstige klimatische Verhältnisse herrschen...

Der schwedische Forschungsfeldzug Sven Hedin reide telegraphisch mit, daß zwei Mitglieder seiner Expedition nach einer gefährlichen Autosahrt...

Bom Rundfunk. Empfehlenswertes aus den Programmen. Freitag.

11.15-12.00 Deutsches Volk, 12.00-12.30 Tag der Tagung, 12.35-13.00 Deutsches Volk, 13.15-13.45...

Ein ausgeplünderter Goldwazelenladen. Dienstag nachts wurde im Geschäft des Anton Holzbrach in Soběslava ein Einbruch verübt.

Beschüttert. Beim Allgemeinen Krankenhaus in Geyer wurde zwecks Errichtung eines neuen Rettungs-hauses ein Schacht angedacht...

Beschäftigungsnot eines Dachdeckermeisters? Im Haag wurde ein 16jähriger Dachdeckermeister verhaftet, der bei Reparatur einer Kirche im Ort Amsterdams vor anderhalb Jahren eine Leiter so unglücklich aufgestellt hatte...

De hohe Obrigkeit von Paris wird moralisch. Der Polizeipräsident von Paris hat Moralserkrisen erlassen, die neben einer gewissen Verärgerung...

170 Kilogramm Körpergewicht beivcht Straf-freiheit. Vor einem Berliner Amtsgericht schwab bereits seit Jahren ein Betrugsvorgang gegen eine Frau...

Strahlungskolonie im Eismeer? Die französische Regierung plant, die berühmte französische Strahlungskolonie Cayenne, in der außerordentlich ungünstige klimatische Verhältnisse herrschen...

Die Wahlen in Oesterreich.

Das Ergebnis der Nationalratswahlen am 9. November 1930.

Nationalratswahlen am 24. April 1927.

Table with columns for Wahlkreis, Sozialdemokr., Christlichsoz., Schoberbloed, Heimatbloed, and other parties, showing vote counts and seats.

Es verbleiben in Wien 9 Restmandate, von denen die Sozialdemokraten 3, die Christlichsozialen 3 und der Schober-Blod 3 erhalten.

Der Nationalrat zählt 165 Mandate. Die heute noch nicht besetzten Mandate kommen im Restimmungsverfahren zur Aufstellung.

Zweites Wahlverfahren:

Table showing results for the second voting procedure across different election districts.

Die größte Freude der Welt. Die Engländer... Compans in London hat von der englischen Regierung den Auftrag erhalten...

Der Erreger der Syphilis.

Im Jahre 1906, also vor einem Vierteljahrhundert, gelang der Bakteriologie, diesem damals noch sehr jungen Zweige...

dem sogar noch Ablehnung, in den maßgebenden medizinischen Kreisen. Man hatte eben durch die vielen vordringenden Alarmberichte...

Wie aber war diese Entdeckung zustande gekommen? Nicht gerade Intuition, nicht Forscherglück oder Zufall hatte dabei geholfen.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik.

Wo bleibt das Kartellgesetz?

In den letzten Tagen hat das Eisenkartell dem Handelsministerium mitgeteilt, daß es nicht in der Lage sei, die Eisenpreise herabzusetzen...

Nach krasser mutet die Vorgangsweise des Papierkartells an. Dieses mußte sich unter dem Druck der Großhändler...

Unsere Inlandspreise liegen bei Zellulosepapier um 29 Prozent, bei Schreibpapier um 40 Prozent, bei Zeitungspapier um 55 Prozent...

gab. Es war ja inzwischen die Zeit gekommen, in der nach Ausbarmung der Bakteriologie, die Erkenntnis von der Übertragbarkeit...

Advertisement for 'Dein Darm der muss in Ordnung sein...' with a picture of a person.

Eder soll auch bei Papier der Export als Entschuldigung dienen, wie beim Eisen? Auch diese Frage beantwortet sich leicht...

Organisierte Produktions-einschränkungen? Die 'Verbandszeitung' (Ausflug) vom 3. 11. 1930 berichtet: Die Unternehmer-Zeitung berichtet über eine Konferenz...

